

120. Zuger Stierenmarkt

Er vermittelt das passende Vieh weiter

Heute und morgen dominiert das Braunvieh das Geschehen in Zug. Damit dem so bleibt, setzen Fachleute auf Daten.

VON CHARLY KEISER
charly.keiser@neue-zz.ch

Aufgereiht stehen heute und morgen die schönsten Braunviehtiere und -kühe auf dem grossen Platz des Stierenmarktareals. Was da steht, ist mit dem, was vor 50 Jahren in Zug gezeigt wurde, kaum mehr zu vergleichen. Um 100 Kilogramm pro Jahr und Kuh stieg nämlich die Milchleistung in dieser Zeit an. Die Folge: Die damalige durchschnittliche Milchleistung von etwas mehr als 3000 Kilogramm hat sich bis heute mehr als verdoppelt.

Möglich hat diese Steigerung die Zucht gemacht. Wesentlich verantwortlich für die Fortschritte, die heute und in den nächsten Jahren erzielt werden,

«Es gibt tatsächlich verschiedene Philosophien.»

MARTIN RUST,
ZUCHTBERATER

ist Martin Rust. Der gelernte Landwirt und diplomierte Ingenieur der Agronomie ist ab 2011 Chef des Fachbereichs Zucht beim Schweizerischen Braunviehzuchtverband (SBZV). «Das ist so, ich bin der Spielvermittler», bestätigt Rust den Vergleich zum Sportbereich. Der Bauer, als Sportchef und Teammanager, suche sich die Kühe und Stiere aus, die auf seinen Hof «das Spiel bestreiten». Rust berät und vermittelt. «Es gibt tatsächlich verschiedene Philosophien wie bei einer Sportmannschaft.» So ersetze ein Bauer oftmals nahezu die «ganze Mannschaft», während andere nur punktuelle Änderungen vornähmen. «Halt wie bei den Transfers beim EVZ und bei anderen Teams.» Seit drei Jahren arbeitet der 33-Jährige als Zuchtberater beim SBZV; ab Ende Jahr auch in der Geschäftsleitung.

Monatliche Kontrolle

Ein paar Klicks mit der Maus am Computerbildschirm, und Rust sieht die Namen und Nummern der Rinder seines Bruders, der auf dem Walchwilerberg den elterlichen Hof bewirtschaftet. Mit einem weiteren Klick surfte der anerkannte Fachmann auf den Datensatz einer Kuh. Er erläutert die Zahlen und Grafiken, die Auskunft über die Vorzüge und die Nachteile des Rinds geben.

Möglich macht dies der monatliche Besuch eines Milchkontrolleurs auf jedem Hof. Dieser erfasst die Milchmenge von allen Tieren und nimmt Proben. Im Labor werden dann die Werte, wie zum Beispiel der Fettgehalt, der Eiweissanteil, die Menge der Harnstoffe



Er ist quasi Herr der Zahlen beim Schweizerischen Braunviehzuchtverband: Martin Rust.

BILD STEFAN KAISER

EXPRESS

- Der Walchwiler Martin Rust ist seit drei Jahren Zuchtberater in Zug.
- Ab 2011 leitet er die entsprechende Fachstelle beim Braunviehzuchtverband.

und der Laktosewert, ermittelt. Die Ergebnisse werden umgehend in die Datenbank eingetragen. So sind die Werte jedes Tieres für den Zuchtfachmann, die Züchter und die Bauern verfügbar.

Merkmale sind von Bedeutung

«Will nun zum Beispiel ein Bauer eine Kuh besamen lassen, sucht er sich den Samen eines Stiers aus, der die Nachteile bei deren Nachkommen vermindern soll», erklärt Martin Rust. «Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb für die Landwirte», betont der Agronom. Doch nicht nur die Milchleistung sei wichtig. So sei es auch von Bedeutung, dass die Rinder Merkmale aufweisen, die der Lage des Hofes Rechnung tragen. «Ein Rind etwa, das jährlich auf die Alp geht, muss robust sein und gute Beine haben.»

NEUBAU

Der Schlüssel ist übergeben

Rechtzeitig zum alljährlichen Zuger Stierenmarkt präsentiert der Schweizer Braunviehzuchtverband (SBZV) seinen Neubau. Gestern wurden den Verantwortlichen die Schlüssel zum neuen Zwischenbau überreicht. Er verbindet den ersten Trakt an der Chamerstrasse mit dem Labor- und Verwaltungsgebäude. Der erste Trakt wurde nach den Plänen des bekannten Zuger Architekten Dagobert Keiser 1938 erbaut; das Gebäude weiter nördlich wurde vor rund 30 Jahren erstellt.

Wohnungen statt Labor

Damit ist die erste Etappe des Umbaus beendet, die zweite wird bald in Angriff genommen: «Der Start erfolgt im nächsten Jahr», sagt Martin Elmiger, Fachbereichsleiter zentrale Dienste. Im Sommer 2011 werde das Erdgeschoss des zweiten Trakts saniert, in dem der wissenschaftliche Bereich anschliessend einziehe. Ende Sommer soll dann das erste Obergeschoss eine Auffrischung erhalten, wo der SBZV künftig seine Räume habe. «Im zweiten Stock sind Wohnungen geplant», verrät Elmiger. Der erste Trakt – der unter Denkmalschutz steht – soll langfristig an Dritte vermietet werden.

Yasmine-Mélanie gibt Autogramme

Heute Mittwoch

9.30 Uhr: Eröffnung Ausstellung, Kleintierhof, Festwirtschaft und Hofbeizli. – 10 bis 18.30 Uhr: SMP-Milchbar geöffnet. – 10.30 bis 11.15 Uhr: Auskunftserteilung durch die Preisrichter bei den Abteilungen. – 11.30 Uhr: Schluss der Rekursfrist und Erledigung der Rekurse. – 13 bis 17 Uhr: Gratis-Ponyreiten für Kinder. – 13.30 Uhr: Bruno Islikers Tiershow. – 15 Uhr: Stierenvorführung/Ehrungen, Vorführung aller Abteilungsieger, Wahl der beiden Mister ZM, Beurteilung Zuchtsammlungen, Stiere

mit Goldmedaille im Ring (Ehrung der Besitzer). – 15 bis 17 Uhr: Autogramme mit Schlagersängerin Yasmine-Mélanie am Heks-Stand. Mit der Aktion «Gib e Geiss» macht das Heks darauf aufmerksam, dass viele Bauern in der Welt kaum genug Erträge zum Überleben erwirtschaften können. Ihnen soll Hilfe zur Selbsthilfe zuteil werden. – 17.30 Uhr: Bruno Islikers Tiershow. – 19 Uhr: Schliessung der Ausstellungsräume und des Kleintierhofes. – 19 Uhr: Musikalische Unterhaltung mit der Kapelle Weber-Steiner und Albin am Bass (Festwirtschaft mit Barbetrieb).

Morgen Donnerstag

9.30 Uhr: Herausbinden der Stiere beendet. – 9.30 Uhr: Eröffnung Ausstellung, Kleintierhof, Festwirtschaft und Hofbeizli. – 9.30 bis 16.30 Uhr: SMP-Milchbar geöffnet. – 13 Uhr: Beginn der Auktion mit Kühen, trächtigen Rindern, Jungvieh und Kälbern. – 13 bis 16 Uhr: Gratis-Ponyreiten für Kinder. – 16 Uhr: Beginn Abtransport der Tiere. – 18 Uhr: Schluss der Ausstellung und des Kleintierhofes. – 19 Uhr: Musikalische Unterhaltung mit der Formation Chue Lee (Festwirtschaft mit Barbetrieb).

Kantonsspital

Die SP lehnt die Initiative klar ab

Die Genossen wollen an der Organisationsform nichts ändern. Die Alternative die Grünen freuts nicht.

Mit der Gesetzesinitiative «Unser Kantonsspital ist Service public» wollen die AGF sowie Gewerkschaften die Organisationsform des Zuger Kantonsspitals ändern; von privatrechtlich in öffentlich-rechtlich. Drei Monate vor der Abstimmung verweigerten die Sozialdemokraten der AGF wie schon im Kantonsrat zum zweiten Mal die Gefolgschaft. Die Pro-Argumente verfangen erneut nicht. Und Barbara Gysel, die Parteipräsidentin, die an der gestrigen Parteiversammlung den Pro-Standpunkt vertrat, hatte keine Chance. Ein Grundpfeiler der Gesundheitsversorgung, das Kantonsspital, müsse Service public sein, sagte sie. Die Bevölkerung wolle ein Mitspracherecht. Und wenn auch jetzt die Angestellten des Spitals von einem GAV profitierten, sei dies

keine Gewähr dafür, dass dies für immer so bleibe. «Wir haben den Gesamtarbeitsvertrag nicht wegen der privatrechtlichen Organisationsform, sondern



«Wir brauchen flexible und zukunftsfähige Lösungen.»

HUBERT SCHULER,
SP-KANTONSRAT, HÜNENBERG

dem trotz.» Wichtig sei, dass Gesundheitspolitik vor Ökonomie komme.

Positive Gesamtbilanz

Demgegenüber zog Hubert Schuler, der Contra-Referent, eine durchwegs

positive Bilanz über die letzten zehn Jahre, seit die Zuger Stimmbürger sich an der Urne für die privatrechtliche Form ausgesprochen haben. Die Versorgung weise ein hohes Niveau aus, finanziell habe man sich erfreulich entwickelt, und davon profitiere nicht zuletzt das Personal. Die Einflussmöglichkeiten seien durch den Kanton als Haupt- und Mehrheitsaktionär vorhanden. «Jetzt haben wir einen Spitaldirektor. Wenn wir die Organisationsform ändern, dann werden es 80 sein.» Schuler meinte damit den Kantonsrat. Und dies gelte es zu verhindern. Sowohl er wie auch SP-Fraktionschef Markus Jans sahen keinen Grund, etwas am System zu ändern. Schuler: «Um die Zukunft meistern zu können, brauchen wir flexible und zukunftsfähige Lösungen und keine Experimente.» Die rund 15 anwesenden Mitglieder beschloss deshalb die Nein-Parole. Und sie sagten auch Nein für die Revision der Arbeitslosenversicherung.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@neue-zz.ch

ANLÄSSE

Sagenhafte Touren

Zug – Heute und am Mittwoch, 15. September, finden um 20 Uhr Touren durch die Zuger Altstadt statt. Die Führung mit Maria Greco dauert rund eine Stunde. Besammlung ist bei den zwei Schwänen unterhalb der Rössliwiese. Bei Regenwetter finden die Sagen-Touren nicht statt. Die Teilnahme kostet 15 Franken. (red)

Tierischer Vortrag

Zug – Morgen hält Nicolai Becker um 20 Uhr im Pulverturm einen Vortrag unter dem Titel «Der Waldtrapp: Ein Europäer kehrt zurück». Er schlägt damit im Namen des Ornithologischen Vereins der Stadt Zug den Bogen zur Fasanerie am Landsgemeindeplatz. Mehr online unter: www.voliere-zug.ch (red)

ANZEIGE



Karin Andenmatten

In den Regierungsrat

44-jährig, dipl. Ing. ETH
Unternehmerin und Familienfrau
Kantonsrätin
Präsidentin CVP Hünenberg

2x auf Ihre Liste!

